**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

**Band:** 2 (1789)

Heft: 24

Rubrik: Räthsel

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auslösung des letten Rathsels. Ein paar Schuh. Teues Rathsel.

Ich stehe meistens auf dem Kopf, Und ftref ben Fuß weit in die Sobe. Ich muß, ich armer dummer Tropf, Muß sagen, was ich nicht verstehe. Ich ruh auf einem langen Bett, Go rauh und hart als wie ein Brett; Doch foll es nach der Regel gehen, Go muß ich fteif , trog einem Lehrer ftehett. Um meiner Schwäche zu verschonen , Macht man mich in Einoben wohnen : Doch macht die tieffte Ginfamfeit Auch jede Klosterfrau gescheut? Ihr bofen Weltleut benfet : Dein ! Ben mir trift es nun frenlich ein. Ich luge, wie ein Zeitungsschreiber Bin unbeftandig wie die Weiber; und bennoch glaubt man mir; ich werde consultiert; Man trauet mir , gleich ben Drafelspruchen , 11nd wurd' ich gleich mit taufend Flüchen Die einte Stunde insultirt; Go kommt man gleich hernach schon wieder zu mir hin? Und schaut , wie ich gesinnet bin.

So geht es meistens in der Welt: Wer sie recht sein zum besten halt, Dem giebt sie Reichthum, Ruhm und Ehre, Und wenn er auch im Grund der gröste Svisbub ware.

